

2/2003 (April - Juni 2003)

B e r i c h t e

**Fachtagung „Kinder, Armut und Gesundheit“ am
08. Mai 2003 im Erbacher Hof in Mainz
Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Fachkräfte in Kindertagesstätten sind eingeladen**

Aktuelle Studien belegen: In der Bundesrepublik wächst auch nach der Jahrtausendwende ein sehr hoher Anteil der Kinder und Jugendlichen in Armut auf. Sie bilden mittlerweile die Altersgruppe, die am häufigsten davon bedroht ist. Die Folgen sind gravierend. Armut führt zu einer Verminderung der sozialen, physischen und psychischen Ressourcen. Ein darauf resultierender verschlechterter Gesundheitszustand kann sich bis ins Erwachsenenalter fortsetzen oder erst in dieser Lebensphase erkennbar werden.

Die Fachtagung „Kinder, Armut und Gesundheit“ möchte über Ausmaß und Auswirkungen von Armut bei Kindern informieren und Möglichkeiten pädagogischer Interventionen zur

Stärkung von Kindern und Jugendlichen sowie Einflussmöglichkeiten in ihrem sozialen Umfeld aufzeigen.

Folgende Themen stehen im Vordergrund:

- Aktuelle Erkenntnisse zur Kinderarmut
- Ursachen, Auswirkungen und Formen von Armut im Kinder- und Jugendalter
- Gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen
- Konzepte und Projekte aus der sozialen und pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Anmeldungen werden erbeten.

Die Ansprechpartnerinnen der Fachtagung sind Konstanze Dietsch vom SPFZ Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum in Mainz, Tel.: 06131/967133, Fax: 06131/967142 und Monika Kislik von der LZG, Tel. 06131/2069-18, Fax 06131/206969.

Inhaltsverzeichnis s. Seite 2

Inhaltsverzeichnis

Berichte

• Fachtagung Armut und Gesundheit bei Kindern	1
• Suchtvorbeugung in Kooperation mit Fahrschulen	3
• Klasse2000 – Erste Klassen können noch einsteigen	3
• LZG aktiv am Mainzer Gesundheitstag	4
• Kinder- und Familie – vielseitiges Gesundheitsprogramm auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung kam an	4
• Kinder fit für die Zukunft – Netzwerk Adipositas gegründet“	5
• Organspende – Ein Thema am Valentinstag	6

Berichte aus den Referaten	7
-----------------------------------	---

Kompetenz im Job - Fortbildungsangebote	9
--	---

LZG-Termine auf einen Blick	13
------------------------------------	----

Neue Medien	13
--------------------	----

Gesundheitstelefon	14
---------------------------	----

Informationen aus dem Ministerium	15
--	----

Aus den Mitgliedsverbänden	16
-----------------------------------	----

Anhang

- Pressespiegel

Impressum

Das LZG-*forum* erscheint 4mal im Jahr, jeweils am Anfang eines Quartals.

Inhaber und Verleger: Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, Tel. 06131/2069-0; FAX: 06131/2969-69

Internet: www.lzg-rlp.de; e-mail info@lzg-rlp.de

Redaktion: Stephanie Burlage, LZG

V.i.S.d.P.: Jupp Arldt, Geschäftsführer

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Arbeit der LZG und fördert sie wesentlich mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit. Hinzu kommen Mitgliedsbeiträge und die Förderung durch Sponsoren.

Suchtvorbeugung in Fahrschulen – junge Fahrer werden angesprochen

Mehr Verkehrssicherheit und der Abbau von alkohol- und drogenbedingten Verkehrsunfällen von jungen Autofahrern ist das Ziel des neuen Modellprojektes der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG).

Das Büro für Suchtprävention der LZG plant das Projekt im ersten Halbjahr 2003. Kooperationspartner sind das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, die Landesstelle Sucht-krankenhilfe sowie die Fahrschulverbänden Rheinland und Pfalz. Das Projekt hat auch die Zustimmung des Forums Verkehrssicherheit gefunden, in dem verschiedene Ministerien und Verbände mitarbeiten.

Worum geht es ?

Junge Autofahrer (nicht Fahrerinnen) im Alter zwischen 18 und 24 Jahre haben nach polizeilichen Angaben mit Abstand das höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr. So wird jeder vierte Unfall mit Personenschaden von jungen Fahrern verursacht. Sie sind überproportional häufig als Hauptverursacher (ca. 60 – 67%) an Unfällen beteiligt. Die Zahl der Unfalltoten liegt in dieser Altersgruppe fast dreimal so hoch wie im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.

Zu den Hauptursachen des hohen Unfallrisikos junger Fahrer gehört neben einer noch nicht ausreichenden Beherrschung des Fahrzeugs, z.B.

durch überhöhte Geschwindigkeit oder unangemessenes Überholen, das Fahren unter Alkohol- und zunehmend auch Drogeneinfluss. Es gibt eine hohe Risikobereitschaft: Nicht alle jungen Fahrer betrachten Auto fahren und Alkohol- oder Drogenkonsum als Widerspruch. Viele glauben, trotz Alkohol- oder Drogenkonsums durchaus fähig zu sein.

In dem Modellprojekt werden junge Menschen, die den Führerschein erwerben wollen, direkt in den Fahrschulen angesprochen. Erfahrene Fachkräfte gestalten eine Präventionseinheit, die folgenden Themen berücksichtigt:

- Auswirkungen von Alkohol-/Drogenkonsum auf Fahrverhalten und damit verbundene rechtliche Aspekte
- Reflektion der Einstellung zum Auto fahren unter Alkoholeinfluss/Drogenkonsum,
- Alltagssituationen, in denen junge Fahrer in den Konflikt „Auto fahren und Alkohol trinken“ gelangen, lösungsorientiert besprechen,
- Bestärkung der jungen Menschen in einer positiven Einstellung zur nüchternen Verkehrsteilnahme

Die Fachhochschule Koblenz wird die Projekterprobung fachlich begleiten.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka
Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

Erste Klassen können noch einsteigen – Suchtvorbeugung beginnt in der Grundschule

Wie wichtig es ist, mit dem Erlernen von gesunden Verhaltensweisen möglichst frühzeitig zu beginnen, belegen aktuelle Zahlen. Immer häufiger und immer früher greifen Kinder und Jugendliche zur Zigarette. Jedes fünfte Kind wird in Deutschland als übergewichtig eingestuft. Diesen Entwicklungen entgegenzusteuern ist das Ziel von ‚Klasse2000‘, dem bundesweit größten Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung in Grundschulen von der ersten bis zur vierten Klasse.

„Ein Einstieg ins Programm ist für erste Klassen,

betont die Projektkoordinatorin von ‚Klasse2000‘, Uta Straka. Pro Schuljahr werden 12 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Elternabende zum Thema gehören dazu. Wichtig sei, den Kindern eine positive Einstellung zur Gesundheit zu vermitteln. Das geschieht in der Praxis mit viel Spaß. „Die Kinder sollen sich als eigenständige und wertvolle Personen wahrnehmen“, so Uta Straka. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen stellt das persönlichkeitsstärkende Konzept eine wirksame Vorbeugung gegen Sucht dar.

auch des laufenden Schuljahres, noch möglich“,

In Rheinland-Pfalz sind derzeit 64 erste Klassen mit 1.577 Schülern beteiligt. „Insgesamt ist das Projekt sehr gut angelaufen, die Kapazitäten sind jedoch noch nicht erschöpft“, betont Jupp Arldt, Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG). Angesiedelt in der LZG sind die Projektpartner das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend und die rheinland-pfälzische Landesregierung in Zusammenarbeit mit den Lions Clubs in Rheinland-Pfalz. Entwickelt wurde ‚Klasse2000‘ vom

Klinikum Nürnberg, Institut für Präventive Pneumologie e.V., ‚Klasse2000‘ finanziert sich ausschließlich über Spenden. Die Teilnahme kostet pro Schuljahr 280 € dieser Betrag wird von Paten getragen. Als Paten engagieren sich Lions Clubs, Eltern und viele Privatpersonen, Firmen und Institutionen.

Für Neuanmeldungen erster Klassen und weitere Informationen steht Dipl. Psychologin Uta Straka in der LZG zur Verfügung.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Uta Straka
Telefon: 06131/2069-16, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: Klasse2000.rlp@lzg-rlp.de

Mainzer Gesundheitstag „ Sport und Gesundheit“ in der Mainzer Innenstadt

Gesunde Ernährung und Bewegung – mit diesen Themen wird sich die LZG am 12. April 2003 am Mainzer Gesundheitstag beteiligen. Tipps zu einer gesunden und jahreszeitlich orientierten Ernährung gibt es am Informationsstand der LZG in der Fußgängerzone Ludwigstraße, neben der Deutschen Bank. Zum Thema Bewegung wird die LZG einen kleinen Rock'n Roll Workshop

in der Fußgängerzone anbieten. Generationenübergreifend wird es heißen: „Was wissen sie noch vom Rock'n Roll von früher“, und: „Wär' das nichts für euch?“

Die Mainzer Gesundheitstag ist eine Veranstaltung der Stadt Mainz, der Werbegemeinschaft Einzelhandel und des Mainzer Citymanagements und ist Bestandteil der Mainzer Erlebnistage.

Ansprechpartnerin für dieses Projekt in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131 / 20 69 20, Telefax: 06131 / 20 69 69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Gesunde Familie – gesunde Kinder Vielseitiges Programm auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung fand großen Anklang

Eltern und Kinder wurden auf der diesjährigen Rheinland-Pfalz-Ausstellung mit interessanten Angeboten und Projekten zum Thema „Gesunde Familie – Gesunde Kinder“ angesprochen und nahmen sich in all dem Trubel der Ausstellung eine kleine Auszeit für Gespräche, Spiele und Informationen.

Am gemeinsamen Stand der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz und des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Familie und Gesundheit startete in der Zeit vom 22. bis zum 30. März 2003 ein hochkarätiges Programm Mit prominenter Unterstützung begann das Eröff-

nungswochenende unter dem Motto „Jetzt habe ich nur Zeit für Dich“. Die rheinland-pfälzische Kinderbuchautorin Lydia Hauenschild brachte am Samstag eine Musik-Geschichte mit – nicht nur zum Vorlesen, sondern auch zum Mitmachen. Bücherkisten – zusammengestellt von der Bücherei am Dom- luden ausdrücklich zum Anfassern, Stöbern und Schmökern ein.

Vergnügliche Texte lasen - auch im Duett- der Mainzer Landtagsabgeordnete Klaus Hammer und der Stadionsprecher von Mainz 05, Klaus Hafner, am Sonntag den kleinen und großen Besuchern vor.

Zu jeder vollen Stunde gaben „Vorlespaten“, eine Initiative der Stiftung Lesen, sehr engagiert und motiviert Vorleseproben. Dieses Wochenende ermunterte Eltern viel Spaß mit Ihren Kindern beim gemeinsamen Lesen, Singen und Spielen zu haben.

„Warum ist Opa so anders?“ – Demenz und Pflege in der Familie

Gesundheits- und Familienministerin Malu Dreyer besuchte zum Thema ‚Pflege und Demenz in der Familie‘ den Messestand. Vorge stellt wurde das Modellprojekt Tagesmutter für Demenzerkrankte unter dem Titel „Warum ist Opa so anders“. Dieses wichtige Projekt unterstützt demenzerkrankte Menschen und ihre Angehörigen in der eigenen Familie. Ministerin Dreyer ließ sich auch selbst davon überzeugen, wie wohltuend und harmonisierend eine Massage der Hände mit aromatisierten Ölen für den Patienten, aber auch für die pflegenden Angehörigen sein kann. Die Aroma-Handmassage bieten LZG und DRK erstmals als Fortbildung für Menschen in der Pflege an.

Die Massage unterstützt nicht nur die Fingerbeweglichkeit, sondern gibt auch positive menschliche Zuwendung.

Ein besonderes Highlight war auch der Auftritt des jungen Tenors Thomas Kiesling als „Botschafter“ des Vereins Nestwärme e.V., einem Verein zur Pflege schwerstkranker Kinder. Durch die gemeinsame Kochaktion von Hilton-Chefkoch Dirk Maus und den kleinen Köchen aus der Kindertagesstätte Gonsenheim ließ sich so mancher „Gemüsemuffel“ zum Testen gesunder Snacks überreden – die Möhrensticks mit Dip waren ein kleiner Renner.

Als VIP-Gäste wurden am Stand der LZG und des MASFG auch die insgesamt zehn Familien begrüßt. Sie hatten in einer Aktion mit der Allgemeinen Zeitung die Eintrittskarten – gestiftet von Ram Regio - gewonnen. Und das Kindermobil - eine gemütliche Sitzgruppe gestiftet vom Möbelhaus König - wandert in eine Mainzer Kindertagesstätte.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Kinder fit für die Zukunft –

Verein „Adipositas Netzwerk Rheinland-Pfalz“ gegründet

Landesweite Zusammenarbeit zur Unterstützung von übergewichtigen Kindern und Jugendlichen

Um dem Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen entgegen zu wirken, hat sich am 05. Februar 2003 der Verein „Adipositas Netzwerk Rheinland-Pfalz“ in Mainz gegründet. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, eine fachübergreifende Zusammenarbeit aller Beteiligten aufzubauen, die für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz verantwortlich sind. Adipositas bei Kindern und Jugendlichen ist ein ernst zunehmendes Problem und mit einem erhöhten Risiko für eine Vielzahl von Folgekrankheiten verbunden. Als übergewichtig gilt jedes fünfte Kind und jeder fünfte Jugendliche in Deutschland, bei über sieben Prozent aller Kinder liegt eine Adipositas – Fettleibigkeit - vor, die Tendenz ist steigend.

Initiatoren des landesweiten Netzwerkes sind

zentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte in Rheinland-Pfalz und die Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V. Das Gesundheitsministerium unterstützt die Zielsetzung des Netzwerkes, für deren Auftaktfachtagung im vergangenen November Gesundheitsministerin Malu Dreyer die Schirmherrschaft übernommen hatte. Im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen Gesundheitsförderung und Prävention gleichermaßen. „Wir müssen die Risiken mindern, dass Kinder zu dick werden“, betonte Dr. Johannes Oepen, Chefarzt des Viktoriastiftes. Bei dieser Aufgabe übernimmt das Adipositasnetzwerk eine zentrale Rolle.

Erstmalig kommen Ärztinnen und Ärzte, Bera-

chen Gesundheitsdienste, Krankenkassen, Sportverbände, Schulen und Elternvertreter zur fachübergreifenden Zusammenarbeit an einen Tisch. Es gibt vielfältige Ansätze, ob im medizinischen, Ernährungs- oder Bewegungsbereich. Wichtig sei es, die guten und richtigen Ansätze zu vernetzen und gemeinsam vom Synergie-Effekt zu profitieren, erklärte Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG.

Als Ursache von Übergewicht gelten vor allem eine zu fett- und kalorienreiche Ernährung und zu wenig Bewegung. „Gerade in diesem Bereich muss die Prävention so früh wie möglich ansetzen“, so Gesundheitsministerin Dreyer. Das Land werde das Netzwerk unterstützen und insbesondere sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche müssten noch besser erreicht werden. Ein wichtiger Ansatzpunkt sei hierbei die „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstrich Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. Kinder, Jugendliche und

deren Eltern müssten immer wieder ermutigt werden selbst etwas für die Stärkung ihrer Gesundheit zu tun.

Zur Gründungsveranstaltung waren 54 Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Einrichtungen in Rheinland-Pfalz sowie Einzelpersonen anwesend, die eine multiprofessionelle Zusammenarbeit sicher stellen. Die nächsten Themen wurden festgelegt: Öffentlichkeitsarbeit, Literatur, Ambulante Therapien, Prävention, Evaluation, Bewegungsförderung/Sport, Psychologie und Ernährung.

Als Vorsitzender des Vereins „Adipositas Netzwerk Rheinland-Pfalz“ wurde Dr. Johannes Oepen gewählt. Dr. Oepen ist Chefarzt des Viktoriastiftes Bad Kreuznach, einer Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche und Ansprechpartner für weitere Interessierte Fax:0671/8355-141, e-mail: open@viktoriestift.de).

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Zum Valentinstag Aktion „Geschenktes Leben“

„Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“

informierte am 14. Februar von 12.00 bis 15.00 Uhr

Mit Frühlingsblumen als Geschenk machte die „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ am Valentinstag in der Mainzer Innenstadt auf das Thema Organspende aufmerksam. 1000 Frühlingsblumen wurden den Mainzer Bürgern am 14. Februar am Leichhof mit einem Hinweis zur Organspende überreicht.

Mit dieser Aktion unter dem Motto „Geschenktes Leben – das wichtigste Geschenk das Sie machen können“ wollte die „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ gerade im Hinblick auf den Valentinstag das Thema Organspende als eine Möglichkeit des sozialen Handelns in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger bringen.

„Wesentlich war hierbei eine umfassende Infor-

mation der Bürgerinnen und Bürgern über das Thema Organspende. Denn jeder Mensch kann die Frage nur persönlich für sich beantworten, es gibt kein „richtig“ oder „falsch“, begründete der Geschäftsführer der LZG, Jupp Arldt, die Aktion. Zugleich stellte die neue Koordinatorin der „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“, Judith Stocklöv, die im vergangenen Herbst gegründete Vereinigung den Mainzern vor. Die Initiative ist ein Zusammenschluss aller mit dem Thema Organspende befassten rheinland-pfälzischen Institutionen und des Gesundheitsministeriums; angesiedelt ist die Initiative in der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG).

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Judith Stocklöv:
Telefon: 06131/2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: initiative.organspende.rlp@lzg-rlp.de

Berichte aus den Referaten

LZG Poster zur Suchtprävention erscheinen im Schulbuch

In Kooperation mit Schulen, Jugendeinrichtungen und den Regionalen Arbeitskreisen Suchtprävention hatte die LZG für das Jahr 2002 einen Kalender mit Bildmotiven und Slogan Jugendlicher zur Suchtvorbeugung herausgegeben: einen Kalender von Jugendlichen für Jugendliche. Der Kalender fand großen Zuspruch. Aufmerksamkeit erfuhr der Kalender nun auch durch den Schöningh Verlag.

In einem neuen Schulbuch für den Politikunter-

richt werden zwei Plakate des Kalenders veröffentlicht:

- „Drogen verändern manchmal mehr als du denkst“ (Julia Mutzbauer, Eva Rapp, Helmholtz Gymnasium Zweibrücken, Klasse 8) und
- „Wir ziehen nicht an Zigaretten“ (Jugendgruppe Erzen)

Ein schöner Erfolg für die Jugendlichen und die an der Erarbeitung beteiligten Fachkräfte.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka

Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

Fit und gesund ins Alter

Eine simultan übersetzte Veranstaltung für gehörlose Bürgerinnen und Bürger

Beauftragt vom Sozialdienst für Gehörlose des Caritasverband Mainz e.V. wird am 09. April 2003 Frau Adam-Paffrath als Referentin der LZG einen Vortrag zum Thema „Fit und Gesund ins Alter“ vor gehörlosen Gästen eines regelmäßig stattfindenden Begegnungskreises gestalten.

Der Vortrag wird simultan von einer Dolmetscherin in die Gebärdensprache übersetzt. Die LZG freut sich über diese Anfrage ganz besonders und versteht sie auch als Anregung für die zukünftige Gestaltung von Angeboten zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Weitere Aktionen im Bereich der Organspende

Tag der Organspende

Am „Tag der Organspende“, am 07. Juni 2003 wird die Initiative Organspende in der Mainzer Innenstadt mit verschiedenen Aktionen die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Organspende informieren.

Weitere Einzelheiten werden im nächsten Treffen des Arbeitskreises der Initiative Organspende am 09. April 2003 erarbeitet.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Judith Stocklöv:
Telefon: 06131/2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: initiative.organspende.rlp@lzg-rlp.de

Landkreiskampagne zum Thema Organspende

Die „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ startet im Frühjahr eine Aufklärungskampagne zum Thema Organspende in Kooperation mit der Kreisverwaltung Mainz-Bingen. Landrat Claus Schick unterstützt die Aktionen zur Organspende.

Die Kampagne besteht aus unterschiedlichen Bausteinen und wendet sich primär an die junge Zielgruppe. So soll das Thema Organspende in die Schulen der Sekundarstufen und in die Berufsschulen im Landkreises getragen werden. Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema „Projektarbeit in der Schule zum Thema Organspende“ runden das Angebot ab.

Ferner wird die Initiative mit den Vereinen des Landkreises Mainz-Bingen und der Firma Boehringer in Ingelheim zusammenarbeiten und somit eine große Bevölkerungsgruppe ansprechen können und mit diesem Thema vertraut machen. Eine Ausstellung mit den Materialien der BZgA zur Organspende bildet den Auftakt in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen.

Geplant sind zusätzlich Aktionen in Krankenhäusern und in der Fachhochschule Bingen. In den Krankenhäusern soll jeweils in einem „Tag der offenen Tür“ das Thema Organspende für die Besucher direkt erfahrbar gemacht werden. In der Fachhochschule Bingen können die Studenten an Infoständen ihre Fragen an die Fachfrau bzw. den Fachmann bringen.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Judith Stocklöv
Telefon: 06131/2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: initiative.organspende.rlp@lzg-rlp.de

Fortbildung „Sexueller Missbrauch“

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung führte in Kooperation mit dem Staatlichen Studienseminar Kaiserslautern im Januar 2003 eine Fortbildung für die Referendar/innen der Sonderpädagogik zum Thema „Sexueller Missbrauch“ durch.

Inhalte waren die pädagogische und rechtliche Situation und die Frage, wie Lehrkräfte damit

umgehen können, wenn sie einen Verdacht auf sexuellen Missbrauch haben. Auf der Themenliste oben stand das Ziel, eine Sensibilität für das Thema „Sexueller Missbrauch“ zu entwickeln und Sicherheit im Umgang mit diesem sensiblen Thema zu erarbeiten.

Die Fortbildung fand mit 22 Teilnehmer/innen ein großes Interesse.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Kompetenz im Job

Lehrerfortbildungsreihe „Wirksamer beraten lernen“ Fortsetzung der achteiligen Fortbildungsreihe für Lehrer/innen in Rheinland-Pfalz:

8. Supervision / Fallzentrierte Beratung

19. – 23.06.2003 Hessel n Kurs-Nr.: 46.775

Supervision bietet die optimale Möglichkeit, die Arbeit "vor Ort" zu beleuchten und Verwicklungen und Blockaden aufzulösen. Dies kann sich beziehen auf den täglichen Umgang mit Schülern, Vorgesetzten, Eltern und Kollegen, die Hierarchie und das institutionelle Gefüge, die Zusammenarbeit mit anderen Personen und Institutionen, das eigene Berufsverständnis oder die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten.

Methodisch wird dies überwiegend durch die Einbeziehung des Rollenspiels geschehen, um Problemsituationen unmittelbar zu vergegenwärtigen, auch Gegenüberpositionen zu erspüren, Feedback aus dem eigenen Wiedererleben und aus dem Miterleben anderer Super-

visionsteilnehmer zu bekommen, alternative Strategien auszuprobieren und zukünftige Situationen vorzuprobieren. Eine Analyse des gruppendynamischen Geschehens der jeweiligen Konstellation und der Gruppenposition wird die Supervision abrunden und zusätzliche Einsichten vermitteln.

Leitung: Gerd Meyer-Anaya, Dipl. Sozialpädagoge und Psychotherapeut

Teilnehmer: Für LehrerInnen, die an der Reihe teilnehmen.

Teilnahmegebühr: Kurs Euro 150,--

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Umwelt und Gesundheit
Lehrerfortbildung der LZG in Kooperation mit dem
Regionalen Fortbildungs- und Beratungszentrum Boppard

14. Mai 2003 Natur und (Extrem-)Sport IFB-Nr.: 10.823/01

Für eine lebenswerte Umwelt und ein gesundes Leben Biosphärenhaus, Pfälzerwald

Körperkult ist (nicht nur) bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen angesagt. Es besteht eine totale Hingabe an alles Körperliche, andererseits wird der eigene Körper ausgebeutet, auch im Sport. Wie gehe ich mit dem eigenen Körper, mit der eigenen Gesundheit um? Hat meine Sportpraxis Maß und Ziel?

Sport wird nicht nur „in-door“ durchgeführt, sondern wird auch gerne bei extremeren Sportarten mitten in der Natur betrieben. Wie gehe ich mit meiner Umwelt um?

9.30 – 12.00 Uhr Impulsreferate

- 1) Natur und Sport
Referent: Andreas Stern, Dipl.-Biologe
- 2) Gesundheit und Sport
Referent: Dr. Ohle Wrogemann, Sport-Soziologe

13.30 – 17.00 Uhr Workshops

Erleben Sie den Baumwipfel-Pfad – auf Baumhöhe wandeln.

Ein Erlebnis-Parcour in der Natur – Grenzen, Vertrauen und Naturerfahrungen machen.

Referenten:

Andreas Stern, Dipl. Biologe

Uli Diehl, Dipl. Biologe

Beide Referenten sind auch Outdoor-Trainer

TeilnehmerInnen-Kreis:

Lehrerinnen und Lehrer weiterführender Schulen
(Mindestens 10 Personen)

Nähere Informationen: Monika Kislik, LZG,

Tel.: 06131/2069-18

Dr. Peter Sabel, IFB Boppard,

Tel.: 06742/8710-17

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
 Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Bewegung in der Schule – Orientierungsworkshop
Mehrteilige Fortbildungsreihe für Lehrerinnen und Lehrer

22.05.2003 IFB-Nr.: 46.789

14.00 – 18.00 Uhr Mainz

Diese Fortbildungsreihe „Bewegung in der Schule“ wird von II/2003 – II/2004 angeboten. Sie stellt die körperliche Bewegung als das zentrale Medium für Wahrnehmung, Lernen und Mitteilung in ihr Zentrum. Sie hat zum Ziel Lehrer/innen dazu zu befähigen, Bewegung und Tanz innerhalb des Schulalltags in unterschiedli-

chen Zusammenhängen angemessen einbringen und gestalten zu können. Der Workshop zur Orientierung dient als Einstieg in die Fortbildungsreihe „Bewegung in der Schule“ und zur Information und zum Kennen lernen der Referentin Frau Brigitte Heusinger von Waldegge.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
 Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Schülermultiplikatorenseminare – Fortbildung für Lehrkräfte

Termin: 14. und 15. Mai 2003

Die LZG bot im Februar ein mehrtägiges Seminar für Lehrkräfte an, in dem diese die Konzeption des Schülermultiplikatorenseminars „Auf der Suche nach...“ kennen lernen konnten und vielfältige Hinweise für die Umsetzung im Schulalltag erfuhren. Darauf aufbauend findet am 14./15. Mai in Bendorf ein vertiefendes Seminar statt.

Hier wird ein spezifisches Methodentraining angeboten. Die Seminarerfahrungen werden anschließend im schulischen Alltag umgesetzt.

Referentinnen:

Eva Proissl und Sabine Gaidetzka

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka
Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

Konsum ohne Grenzen – Seminar zur Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten

Termin: 21. Mai 2003

Illegale Drogen, Alkohol oder Tabak sind für Kinder im Vorschulalter noch kein Thema. Kinder lernen jedoch im Umgang mit z.B. dem Fernseher, mit Süßigkeiten oder dem Gameboy frühzeitig Einstellungen und Verhaltensweisen kennen, die ihren späteren Umgang mit Suchtmitteln mit beeinflussen können.

Konsumerziehung bildet deshalb einen wichtigen Beitrag zur Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten. Zu diesem Thema bietet die LZG am 21. Mai 2003 ein Seminar für Erzieherinnen und Erzieher in Mainz an.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka
Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

Motivierende Gesprächsführung in der Suchtvorbeugung mit Jugendlichen

In der Jugendarbeit begegnen Fachkräfte immer wieder auch Jugendlichen mit riskantem Konsumverhalten und Suchtgefährdung. In dieser Situation stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor der Frage:

- Soll ich den / die Jugendliche/n ansprechen oder abwarten?
- Soll ich den Jungen / das Mädchen mit seinem / ihrem Verhalten konfrontieren?
- Wie kann ich sicherstellen, dass meine Intervention ankommt?
- Was wäre ein sinnvoller erster Schritt?

Die LZG bietet zu diesen Fragestellungen ein zweitägiges Seminar für Fachkräfte in der Jugendarbeit an.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden hier das Konzept der motivierenden Gesprächsführung kennen lernen, das speziell für solche Ausgangslagen entwickelt wurde.

Ferner werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein vertieftes Gespür für Gefährdungsmomente und die Motive, die hinter dem Suchtmittelkonsum Jugendlicher stehen können, erhalten.

Termine:

24. bis 25. Juni 2003 (Waldfischbach)

15. bis 16. Oktober 2003 (Bendorf)

Referentin: Eva Proissl

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka
Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

„Fit für den Job – Bewerbungstraining für Frauen mit Behinderung

Termin: 11. – 13. April 2003

Am Arbeitsleben teilhaben und im Arbeitsprozess gesund bleiben, dies ist der persönliche Wunsch der meisten Menschen, auch der Menschen mit physischen oder psychischen Einschränkungen. Die berufliche Integration und Wiedereingliederung von Frauen mit Behinderungen ist Thema einer Fortbildung, die in Kooperation der Koordinations- und Beratungsstelle für behinderte Frauen (KOBRA), einem Pro-

jekt des Zentrums für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (ZsL) in Mainz, und der LZG durchgeführt wird.

In der Zeit vom 14. bis 17. März 2003 wird ein spezielles Trainingsprogramm mit praxisorientierten Übungen und Informationen zu persönlichen Berufswünschen und individuellen Voraussetzungen angeboten.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
 Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Aroma-Handmassage für pflegebedürftige und behinderte Menschen

Termin: 14. und 15. Mai 2003

In der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger und behinderter Menschen stehen zunächst oft rationale Aspekte der Pflege im Vordergrund. Hier möchte ein neues Kooperationsprojekt des DRK und der LZG ansetzen: Aroma-Handmassagen für pflegebedürftige und behinderte Menschen.

Auch wenn es im Zusammenhang der Pflege eher ungewohnt anmutet - eine Massage der Hände kann wohltuend und harmonisierend für den Patienten als auch für den Pflegenden sein. Eine Berührung und Massage der Hände bedeutet nicht nur eine Unterstützung der Beweglich-

keit der Finger, sondern vielmehr bewusste und positive menschliche Zuwendung und spürbare Nähe.

Düfte können angenehme Erinnerungen aktualisieren und ebenfalls zu einer physischen Entspannung beitragen. Auf diesem Hintergrund findet eine erste Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pflegediensten aber auch für pflegende Angehörige vom 14. bis zum 15. Mai 2003 in Kooperation des Deutschen Roten Kreuzes und der LZG statt.

Kostenbeitrag: 150,00 €

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
 Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Beratung und Begleitung von Angehörigen dementiell erkrankter Menschen

Termin stand bei Drucklegung noch nicht fest

Am Beispiel des Modellprojektes „Tagesmütter für Demenzerkrankte“ wird an zwei Samstagen im Juni Basiswissen zur Demenzerkrankung und zum Umgang mit betroffenen Patienten vermittelt. Praxisbeispiele aus der unterstützenden Ar-

beit mit Angehörigen dementiell erkrankter Menschen sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Fortbildung, die auch eine Anregung zur Initiierung geeigneter regionaler Betreuungsansätze geben soll.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
 Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Bewerbungstraining im Berufsbildungswerk Neuwied

Termin: 5. – 7. Juni 2003

Eine dreitägige Fortbildung für Auszubildende des 3. und 4. Lehrjahres im Berufsbildungswerk wird sich neben dem Thema „Ausgleich von behinderungsbedingten Schwierigkeiten“ mit den konkreten Fragen einer Bewerbung befassen.

„Wie stelle ich mich selbstbewusst mit Behinderung dar und wie kann ich auf Berührungspunkte des Arbeitgebers reagieren“, diese Fragen werden neben der Erörterung rechtlicher Aspekte thematisiert.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

LZG - T e r m i n e

auf einen Blick

09. April 2003	Treffen Arbeitskreis Organspende	Seite 8
09. April 2003	Fit und Gesund im Alter	Seite 7
11. – 13. April 2003	Bewerbungstraining für Frauen mit Behinderung	Seite 12
12. April 2003	Mainzer Gesundheitstag	Seite 4
8. Mai 2003	Fachtagung Kinder und Armut	Seite 1
14. Mai 2003	Lehrerfortbildung „Natur und (Extrem)-Sport“	Seite 9
14. – 15. Mai 2003	Lehrerfortbildung „Schülermultiplikatorenseminar“	Seite 11
14. – 15. Mai 2003	Aroma-Handmassage für pflegebedürftige Menschen	Seite 12
14. – 17. März 2003	Bewerbungstraining für Frauen mit Behinderung	Seite 11
21. Mai 2003	Lehrerfortbildung „Konsum ohne Grenzen“	Seite 11
22. Mai 2003	Lehrerfortbildung „Bewegung in der Schule“	Seite 10
5. – 7. Juni 2003	Bewerbungstraining im Berufsbildungswerk Neuwied	Seite 12
07. Juni 2003	Tag der Organspende	Seite 8
16. – 23.06.2003	Lehrerfortbildung „Supervision/Fallzentrierte Beratung“	Seite 9
24. – 25. Juni 2003	Fortbildung „Motivierende Gesprächsführung...“	Seite 11

Neue Medien

Vor dem ersten Schultag

Nachdruck einer Informationsbroschüre für Eltern. Rund um das Thema, wie den Schulanfängern die Eingewöhnung in die Schule erleichtert werden kann.

Ab sofort in der LZG zu bestellen.

Kinder aus suchtbelasteten Familien

Broschüre für die Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte, aber auch Eltern.

Informationen zum besseren Verständnis der Lebenssituation von Kindern aus suchtbelasteten Familien und Anregungen für positive Veränderungen.

Ab sofort in der LZG zu bestellen.

Faltblatt Power& Stress

Faltblatt aus der Themenreihe „Körperkult und Körperbewusstsein bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen“. Zum Thema Power & Stress“ gibt es Informationen und Tipps zum „Entstressen“.

Ab sofort in der LZG zu bestellen.

Bestelladresse: Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG),
Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, Tel. 06131/2069-31 oder 06131/2069-12; Fax: 06131/2069-69;
E-Mail: rkrzistek@lzg-rlp.de

Gesundheitstelefon

Die Telefonansage – Themen im 2. Quartal 2003:

- | | |
|------------|--|
| 01.-15.03. | Fasten – Zeit für Körper und Seele |
| 16.-31.03. | Frühjahrsputz – alles Öko oder was? |
| 01.-15.04. | Schwer gesund? Adipositas bei Kindern |
| 16.-30.04. | Fragen rund um die Pflegeversicherung: Beratungs- und Koordinierungsstellen in Rheinland-Pfalz |
| 01.-15.05. | Von wegen „Kinderkram“ – Impfen schützt alle! |
| 16.-31.05. | Tinnitus – wenn’s im Ohr pfeift |
| 01.-15.06. | Endlich Urlaub! Was macht fit:
Aktivurlaub oder Faulenzen? |
| 16.-30.06. | Hast du Töne? Gesund mit und durch Musik! |

Der telefonische Ansagedienst des Gesundheitstelefons ist ab sofort rund um die Uhr unter neuer Telefon-Nummer zu erreichen

06131/2069 – 30

**Sie finden die jeweils aktuellen Texte im Internet unter www.lzg-rlp.de.
Weitergehende Infos zu (fast) jedem Thema und den aktuellen Ansagetext erhalten Sie bei der LZG, Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz oder telefonisch unter 06131/2069-31.**

Ansprechpartnerin für dieses Projekt in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131 / 20 69 20, Telefax: 06131 / 20 69 69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Informationen aus dem Ministerium

Pflege

Malu Dreyer: Werbekampagne soll Interesse für den Pflegeberuf wecken

Interesse für den Pflegeberuf wecken und gleichzeitig auf die großen Leistungen hinweisen, die Pflegekräfte erbringen, das sind die erklärten Ziele einer Werbekampagne im Rahmen der Pflegeoffensive "Menschen pflegen", die Sozialministerin Malu Dreyer heute in Mainz vorstellte. "Wir wollen vor allem junge Menschen, aber auch Berufsrückkehrerinnen und Erwachsene, die sich beruflich neu orientieren wollen, darauf aufmerksam machen, dass Pflegeberufe interessant, vielseitig, ausbaufähig und zukunftssicher sind", so die Ministerin. Pflegekräfte seien vielseitig gefordert und arbeiteten "nah am Menschen". Dafür gebühre ihnen die Anerkennung der ganzen Gesellschaft. Dies rücke die Werbekampagne in den Blickpunkt. Bei der Auftaktveranstaltung in der Mainzer Anne-Frank-Schule hatten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, die Kampagne kennen zu lernen.

Gemeinsam mit den beteiligten Partnern, der LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, dem Dachverband der Pflegeorganisationen, dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste, der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz und dem Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland, stellte die Ministerin die einzelnen Elemente vor. Die von der Agentur "media machine" entwickelte Kampagne richte sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler, aber auch an Frauen und Männer, die eine neue berufliche Perspektive suchen. Mit Hilfe unterschiedlicher Medien soll auf die Ausbildung in den Pflegeberufen aufmerksam gemacht und Kenntnisse über das Berufsbild der Alten- und Krankenpflege vermittelt werden. Im Zentrum stehe dabei ein spezielles Internetangebot. Unter der Adresse www.menschen-pflegen.de gebe es Informationen zu den Pflegeberufen und zur Ausbildung, zur Weiterbildung und zum Studium sowie Tipps und Praxisbeispiele. Weiterhin biete das Internetangebot einen

Überblick über die einzelnen Aktionen der Kampagne und die daran beteiligten Partner. Zusätzlich würden mit Flyern junge Menschen, aber auch Erwachsene angesprochen und über die beruflichen Möglichkeiten in der Pflege informiert. Mit Plakaten, die mit verschiedenen Motiven die Arbeitssituationen von Pflegekräften darstellen, solle die Aufmerksamkeit der Betrachter geweckt werden.

Darüber hinaus startete die Ministerin einen Schüler- und Jugendwettbewerb zum Thema Pflege, der gemeinsam mit dem Bildungsministerium durchgeführt wird. Junge Menschen im Alter von 13 bis 20 Jahren sind bis zum 31. Mai 2003 aufgerufen, Motive für Info-Postkarten zu entwerfen oder einen Videofilm zum Thema zu drehen. Ziel sei es, so die Ministerin, dass sich die Jugendlichen intensiv mit dem Thema auseinandersetzen, in Teamarbeit mit anderen darüber diskutieren und dabei die Pflege auch als gesamtgesellschaftliches Thema wahrnehmen. Die Teilnahme am Wettbewerb könne in der Schule im Rahmen der Unterrichtsarbeit mit Betreuung einer Lehrkraft ebenso wie in Jugendtreffs und Jugendhäusern oder in Eigenverantwortung erfolgen. Als "Belohnung" gebe es attraktive Sachpreise, eine öffentliche Präsentation der Motive und nicht zuletzt die Chance zur beruflichen Orientierung. Die Preisverleihung wird nach Angaben der Ministerin am 7. Juli stattfinden.

Das Ministerium beobachte die Fachkräftesituation in der Alten- und Krankenpflege sehr intensiv. Es sei festzustellen, dass sich insgesamt die Personalsituation anspanne, insbesondere in den Einrichtungen der Altenpflege und bei den ambulanten Diensten. Einer insgesamt steigenden Nachfrage nach Pflegefachkräften stehe eine sinkende Zahl an Absolventinnen und Absolventen der Alten- und Krankenpflegesschulen mit einem Minus von 12 Prozent zwischen 1997 auf 2001 gegenüber.

Auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulen sei mit acht Prozent im Zeitraum zwischen dem Schuljahr 1996/1997 und 2002/2003 rückläufig. Insgesamt waren im Schuljahr 2002/2003 nach Angaben der Ministerin 1.455 schulische Ausbildungsplätze nicht besetzt. Durch die jetzt gestartete Werbekampagne soll das Interesse wieder gesteigert werden, so Malu Dreyer.

Die Behandlung und Pflege pflegebedürftiger, kranker und alter Menschen sei ihr ein zentrales und übergeordnetes Anliegen, erklärte Malu Dreyer. Es sei von sehr großer Bedeutung für die gesellschaftlichen Strukturen der Zukunft. Sie habe daher die Kampagne "Menschen pflegen"

gestartet, die darauf abziele, in Rheinland-Pfalz auch künftig eine qualitativ hochwertige und vor allem menschliche Pflege sicherzustellen. Mit dem Motto werde hervorgehoben, dass bei der Pflege immer der Mensch - ob als Pflegebedürftiger oder als Pfleger - im Mittelpunkt stehe. Beruflich tätige Pflegekräfte sind nach Ansicht der Ministerin der Schlüssel für mehr Qualität in den Pflege. Die Landesregierung leiste gleichzeitig einen Beitrag dazu, dass sie Rahmenbedingungen erhalten, die ihnen eine qualitativ hochwertige Pflege auch ermöglichen. Das Sozialministerium stehe dazu in einem intensiven Dialog mit den Pflegeverbänden, den Kosten- und Einrichtungsträgern

Aus den Mitgliedsverbänden

Neu: Landesweites „Informations- und Beschwerdetelefon Pflege“ bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Am 17. Februar startet die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. in Kooperation mit den 134 Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKos) das landesweite „Informations- und Beschwerdetelefon Pflege“ in Mainz. Wer Informationen rund um das Thema ambulante und stationäre Pflege benötigt oder eine Beschwerde vortragen möchte, kann sich entweder an die nächstliegende Beratungs- und Koordinierungsstelle oder direkt an das landesweite Pflegetelefon wenden. Dort steht eine juristische Fachberaterin der Verbraucherzentrale für Auskünfte zur Verfügung.

Das **Informations- und Beschwerdetelefon Pflege** ist ab sofort unter der **Rufnummer 06131/28 48 41 montags und mittwochs von 10 bis 13 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr** für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen zu erreichen.

Die Expertin der Verbraucherzentrale beantwortet Anfragen zu den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten wie:

- Unverständliche Abrechnungen oder Vertragsgestaltungen durch ambulante Pflegedienste oder stationäre Einrichtungen
- Langes Warten auf die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen
- Unzufriedenheit über die Einstufung in eine bestimmte Pflegestufe durch die Pflegekassen.

Die Unterstützung durch die Beratungs- und Koordinierungsstellen und die Verbraucherzentrale ist kostenlos und erfolgt in jedem Fall vertraulich. Das „Informations- und Beschwerdetelefon Pflege“ ist Teil der Qualitätsoffensive „Menschen pflegen“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz. Ziel dieses Angebotes ist es, die Informations- und rechtlichen Unterstützungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Menschen zu verbessern und somit für mehr Verbraucherschutz in der Pflege zu sorgen.

Das neue landesweite Angebot basiert auf den positiven Erfahrungen, die in einem Modellprojekt zwischen Mai 2000 und April 2002 in der Stadt Mainz gemacht worden sind. Dort hatten die Mainzer Beratungs- und Koordinierungsstellen und die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. bereits das Beschwerdetelefon Pflege mit wenigen Stunden pro Woche erprobt. Darüber hinaus wurden in diesem Projekt die Verträge von ambulanten Pflegediensten auf Verstöße gegen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen überprüft sowie eine Checkliste zur Auswahl eines ambulanten Pflegedienstes erstellt.

Dieses Modellprojekt war eingebettet in das bundesweite Modellprogramm „Altenhilfstrukturen der Zukunft“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Weitere Informationen zum Informations- und Beschwerdetelefon Pflege gibt es auch im Internet unter www.verbraucherzentrale-rlp.de.
VZ-RLP

Mehr Schutz vor Passivrauch am Arbeitsplatz – Neuer Beratungsfaden hilft Betrieben

Dass Rauchen massiv die Gesundheit schädigt, ist allgemein bekannt; dass Passivrauchen - also das Einatmen von Luft in verrauchter Luft - für Menschen, die selber gar nicht rauchen, auch ernste Gesundheitsschäden verursacht, wissen leider nur wenige.

In deutschen Betrieben arbeiten etwa 3 Millionen Arbeitnehmer in Räumen, in denen regelmäßig geraucht wird. Damit sind bei weitem mehr Arbeitnehmer an ihrem Arbeitsplatz durch Tabakrauch gefährdet als durch die Gesamtheit aller anderen krebserregenden Arbeitstoffe. Um die Belastung durch Passivrauchen am Arbeitsplatz zu vermeiden, hat der Gesetzgeber im Oktober 2002 die Arbeitsstättenverordnung entsprechend geändert. Neu eingefügt wurde der Paragraph 3a Nichtraucherschutz: „Der Arbeitgeber hat die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die nichtrauchenden Beschäftigten in Arbeitsstätten wirksam vor den Gesundheitsgefahren durch Tabakrauch geschützt werden“. Eingeschränkt wird diese Regelung für Betriebe mit Publikumsverkehr.

Die gesetzliche Regelung ist das eine; die Umsetzung in den Unternehmen das andere. Hier besteht oft Unsicherheit und Beratungsbedarf sowohl von Seiten der Unternehmensleitungen als auch bei den Beschäftigten. Der Leitfaden „Rauchfrei am Arbeitsplatz“ bietet hier Hilfe an.

Der Leitfaden wurde von der Bundesvereinigung für Gesundheit e.V. im Rahmen eines Projektes der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Tabakabhängigkeit entwickelt. In diesem Projekt wurden in den vergangenen Jahren unter anderem umfangreiche Erfahrungen in der betrieblichen Beratung zum Schutz vor Passivrauchen gewonnen. Der WHO-Leitfaden richtet sich in erster Linie an Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten. Er informiert Betriebe über die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der nichtrauchenden Beschäftigten und über Angebote der Raucherberatung und -entwöhnung im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Vor allem die zahlreichen praktischen Tipps und Arbeits- und Kommunikationshilfen machen ihn zu einer wertvollen Hilfe bei der Umsetzung der geänderten Arbeitsstättenverordnung.

Der Leitfaden „Rauchfrei am Arbeitsplatz“ wird über die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung vertrieben und kann ab sofort kostenlos unter folgender Adresse bestellt werden:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
51101 Köln
Fax: 0221 - 89 92 257
e-mail: order@bzga.de

Anhang

- **Pressespiegel**